

Über die Tower Bridge zum Erfolg

Berufsweltmeisterschaft Oensinger holt sich an den WorldSkills in London die Silbermedaille

VON MIRIAM STUBER

Rund 1000 junge Berufsleute kämpfen vom 5. bis 9. Oktober in der Messehalle des Londoner «ExCel»-Centers um die begehrten Weltmeistertitel. Mit dabei war auch Florian Müller aus Oensingen. Der 21-jährige Sanitär- und Heizungsinstallateur konnte sich gegen die internationale Konkurrenz durchsetzen und erreichte den zweiten Platz. «Ich kann es noch gar nicht wirklich glauben, dass ich die Silbermedaille gewonnen habe. Das war für mich eine grosse Überraschung. Ich freue mich riesig», sagt der stolze Vizeweltmeister.

«WorldSkills Competitions»

Florian Müller und seine 26 Mitstreiter wurden in London vor schwierige Aufgaben gestellt: Nach exakt definierten Planangaben war die Londoner Tower Bridge als Heizungsradiorator zu fertigen. Das Werkstück musste nicht nur mit perfekten Schweißnähten und exakt gebogenen Rohren daher kommen, sondern auch die finale Dichtigkeitsprüfung unter Luftdruck bestehen. Weitere Aufgaben waren die Erstellung eines Abwassermoduls sowie ein Kalt- und Warmwassermodul.

Florian konnte beim Wettkampf sein Können unter Beweis stellen und die Jury überzeugen. Er ist sich jedoch sicher, dass er ohne die Unterstützung seines Chefs Roger Nyffeler nie so weit gekommen wäre. Dieser hatte ihn erst auf die Idee gebracht, an der Berufsweltmeisterschaft teilzunehmen. «In Florian sehe ich grosses Potenzial. Daher habe ich ihn dazu ermutigt, an den WorldSkills Competitions teilzunehmen. Für mich war klar, dass er ein Kandidat dafür ist», sagt Roger Nyffeler, Inhaber des Geschäfts «Haustechnik» in Rechterswil.

Bezahlter Urlaub zum Trainieren

Um Florian zu unterstützen, gab sein Chef ihm zweieinhalb Monate «bezahlten Urlaub». «Auch ich habe einmal an der Schweizer Berufsweltmeisterschaft gewonnen. Aufgrund mei-



Höchste Konzentration: Florian Müller an seiner Wettbewerbsaufgabe

ZVG

«Von Anfang an war ich mir sicher, dass Florian eine Medaille gewinnen wird.»

Roger Nyffeler, Geschäftsführer

nen Alters konnte ich jedoch nicht an den WorldSkills teilnehmen. Also wollte ich meinem Mitarbeiter die Chance dazu geben, einen Sieg zu erringen», meint er. In den zweieinhalb Monaten konnte der 21-jährige für den Wettkampf in London trainieren. Im susstec-Bildungszentrum Lostorf bereitete sich Florian Müller gemeinsam mit anderen Teilnehmern auf den Wettkampf vor. Die Sanitär- und Heizungsinstallateure mussten zeigen, dass sie die gängigen Verbindungstechniken der Heiz- und Sanitärtechnik unter hohem Zeitdruck beherrschen.

An den WorldSkills zahlte sich das harte Training aus. Florian ist jedoch selbstkritisch: «Ich bin mit meiner Leistung nicht ganz zufrieden. Aufgrund der ungewohnten Materialien hatte ich Mühe mit der

Massgenauigkeit. Vielleicht war das der Grund dafür, dass ich nicht den ersten Platz erreichte.» Dennoch sei er stolz darauf, die Aufgaben gemeistert und es schliesslich auf Podest geschafft zu haben. Auch Arbeitgeber Roger Nyffeler ist zufrieden mit der Leistung seines Angestellten: «An den beiden ersten Wettkampftagen war ich in London. Von Anfang an war ich mir sicher, dass Florian eine Medaille gewinnen wird. Er hat das sehr gut gemacht.» Zur mentalen Unterstützung reisten auch Florians Freunde und seine Familie mit nach London. «Zum Glück waren meine Liebsten da, um mir Kraft zu geben. Ich war sehr nervös, da rund 200'000 Zuschauer die Weltmeisterschaft verfolgten.»

Gebührende Anerkennung

Angehörige, Sponsoren und Fans bereiteten dem Weltmeisterschaftsteam gestern im Zentrum Schluefweg in Kloten einen gebührenden Empfang. Bei der Begrüssung dabei war



Florian Müller (links) spricht sich mit seinem Coach Markus Niederer.

ZVG

auch eine Delegation der Einwohnergemeinde Oensingen, darunter die Gemeinderäte Georg Schellenberg und Fabian Gloor sowie Gemeindepräsident Markus Flury.

Bei den Drucktechnologien hat Michael Thomas Bieli, Neuendorf, an den Berufsweltmeisterschaften ein Zertifikat geholt.

Angebot in Olten wird ausgebaut

Kriseninterventionsstation Die Psychiatrischen Dienste der Solothurner Spitäler AG (sof) haben ihr ambulantes und stationäres Angebot in der Region Olten für die Behandlung von psychischen Krisen ausgebaut und optimiert. Neu in die Versorgungskette integriert ist das zeitlich limitierte psychiatrische und psychotherapeutische Angebot einer Kriseninterventionsstation (KIS) sowie eine ambulante Notfall- und Krisenambulanz (NOKIA).

Symposium am Donnerstag

Unter PD Dr. med. Bernd Krämer, Leitender Arzt Allgemeinpsychiatrie Olten, wurde bereits in diesem Frühjahr die Kriseninterventionsstation in Betrieb genommen. Mit einem Symposium werden nun am Donnerstag, 13. Oktober, die Kriseninterventionsangebote in Olten offiziell eröffnet. Namhafte Referenten werden ihre fachspezifischen Erkenntnisse zu aktuellen medizinisch-psychiatrischen und pflegerischen Behandlungsoptionen der Krisenintervention mit Übersichten zu krisenrelevanten Themen wie Psychotraumatologie und Suizidalität übermitteln.

Psychische Krisen sind häufig. Vor allem Verschlechterungen bei bestehenden psychiatrischen Erkrankungen oder eine «seelische Krise» als Folge von ausserordentlichen Belastungen oder Ereignissen können psychiatrische Soforthilfe und eine kurzfristige Hospitalisation in einer beschützenden, stabilisierenden und klärenden Umgebung nötig machen. Die offen geführte Kriseninterventionsstation mit acht Therapieplätzen bietet Abklärungsmassnahmen, die Durchführung von ersten Therapien und die Einleitung einer weiterführenden Behandlung an. Die Aufenthaltsdauer auf der Kriseninterventionsstation ist auf maximal acht Tage beschränkt.

Als Ergänzung zur Kriseninterventionsstation steht neu auch die Notfall- und Krisenambulanz (Nokia) in Olten zur Verfügung und stellt damit die allgemeine Eintrittsstufe in das gesamte psychiatrische Versorgungssystem sicher. Die Notfall- und Krisenambulanz (Nokia) in Olten wie auch in Solothurn gewährleisten damit zusammen mit dem psychiatrischen Notfalldienst der niedergelassenen Psychiaterinnen und Psychiater die Notfallversorgung im ganzen Kanton Solothurn. (MGT)

Meine Meinung

Der Handlungsraum wird zunehmend enger



VON KURT HENZMANN

■ ALLJÄHRLICH UM DIESE ZEIT sind die Gemeinden daran, ihre Budgets zu erarbeiten. Dabei fällt auf, dass der selbstbestimmte Handlungsraum für die Gemeinden zu-

nehmend enger und kleiner wird. All die Aufwandsposten, welche ein Dorf wirklich lebenswert machen, stehen letztendlich zur Disposition. Das reicht von kulturellen Aufwendungen, über die Beiträge an die Schulzahnarztkosten bis hin zum Seenahausflug und zu den beliebten Pausenäpfeln, um nur einige wenige zu nennen.

IN DIESEM JAHR kommt ein kantonsrätlicher Beschluss, welcher auf den Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes beruht, auch finanziell zum Tragen. Für unsere Gemeinde belaufen sich die neuen Pflegekostenbeiträge der Gemeinden auf netto rund 510'000 Franken und die gesetzliche Sozialhilfe haben wir gegenüber dem Vorjahr um gut

180'000 Franken erhöhen müssen. Dies entspräche für unsere Gemeinde im Budgetbereich «Soziales» einer Kostenexplosion von knapp neun Steuerprozenten. Die marginale Reduktion bei den Ergänzungsleistungsbeiträgen habe ich bereits abgerechnet.

MIT EINER VORLAGE, die diese Mehrkosten für die Gemeinden gänzlich vernachlässigt, muss sich derzeit die kantonsrätliche Sozial-

Lassen wir den Kindern doch ihre Klassenlager, Sportplätze und Pausenäpfel.

und Gesundheitskommission bei der Revision des Erwachsenenschutzrechts befassen. Dieses soll nun – gemäss Departement des Innern – als «kommunales Modell mit fünf Behördenstandorten» eingeführt werden. Ein Modell, welches der erst im Jahre 2009 neu geschaffenen und für die Gemeinden teuren regionalen Sozialstrukturen diametral zuwider-

läuft. Das Präsidium unserer Srun spricht dabei von einer «realitätsfremden und praxisuntauglichen Solothurner-Variante», welche «neue kostenintensive Behördenstrukturen» mit sich bringen würde. Raten sie mal, wer diese neu zu schaffen den Stellen und Büroräumlichkeiten zu bezahlen hätte ...

DABEI KOMMT mir der amerikanische Ökonom und Nobelpreisträger Milton Friedman in den Sinn, der da mal sagte: «Es gibt vier Wege, Geld auszugeben: Gib dein Geld für dich selbst aus. Gib dein Geld für andere Leute aus. Gib anderer Leute Geld für dich aus. Gib anderer Leute Geld für andere aus. Die Leichtfertigkeit, mit der wir mit Geld umgehen, nimmt von eins bis vier eindeutig zu.» Dem Zentralisierungshunger gewisser Chefbeamtinnen könnte der Kantonsrat endlich einen Riegel schieben, das geplante «Sondermodell» entsorgen und diese Aufgaben an die professionellen Dienste der Mitarbeitenden der Sozialregionen delegieren. Wir müssen nicht immer die Ersten sein, welche Bundesrecht umsetzen. Einige Kantone, darunter der Kanton Zürich, ersuchen übrigens

den Bund, angesichts der aktuellen Rückstände im kantonalen Gesetzgebungsverfahren, das Inkrafttreten des Erwachsenenschutzrechts auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Die Sozialdirektorenkonferenz ist hier gefordert. Im Übrigen ist «Zentralisierung» für mich ein Synonym für Kostensteigerung und Abbau der Bürgernähe. Warum kommen mir jetzt grad die Zivilstandsämter in den Sinn ...?

IM ARTIKEL 43 der Bundesverfassung steht unter anderem: «Das Gemeinwesen, in dem der Nutzen einer staatlichen Leistung anfällt, trägt deren Kosten» und weiter: «Das Gemeinwesen, das die Kosten einer staatlichen Leistung trägt, kann über diese Leistung bestimmen.» Lassen wir den Kindern doch ihre Klassenlager, ihre Sportplätze und ihre Pausenäpfel und beschränken wir uns in der heutigen Zeit dringend auf das naheliegende Günstigste und Sinnvollste!

Kurt Henzmann Gemeindepräsident von Niederösgen und Präsident der Gemeindepäsidentenkonferenz Niederamt

Nachrichten

Olten Täter stellt sich nach Überfall

Der Mann, der am Samstag, 8. Oktober, die Mitarbeiterin des Tankstellenshops an der Neuhardstrasse in Olten mit einem Messer bedrohte und von ihr Geld forderte (wir berichteten), hat sich bei der Polizei gemeldet. In der Nacht auf gestern Montag rief der 27-Jährige bei der Kantonspolizei Solothurn an und zeigte sich verantwortlich für den Überfall im Tankstellenshop in Olten. Durch die Polizei wurde er an seinem Domizil umgehend angehalten und anschliessend in Haft genommen. Der Mann ist geständig und gibt an, dass er möglichst viel Geld erbeuten wollte, um so seinen Drogenkonsum zu finanzieren. Er wird bei der Staatsanwaltschaft entsprechend zur Anzeige gebracht. (PKS)

Biberist Baumaterial und Maschinen entwendet

Zwischen Samstag, 8. Oktober, 12 Uhr und Montag, 10. Oktober, Uhr, wurde ab einem Rohbau an der Dammstrasse in Biberist aus dem Kellergeschoss und der Tiefgarage diverses Baumaterial und Maschinen gestohlen. Hinweise nimmt Kantonspolizei in Biberist (032 671 61 81) entgegen. (PKS)